

Sozial-Oekologische-Liste Wendland (SOLI) im Dannenberger Stadtrat 18.10.13

Hiermit beantragen wir folgenden TOP für den nächsten Umwelt- und Bauausschuss:

Verwendung von chemischen Beikrautvernichtungsmitteln wie Round up in der Stadt Dannenberg beenden!

Beschlussvorschlag:

Auf glyphosphathaltige Spritzmittel gegen Beikraut wird in Zukunft im Bereich der Stadt Dannenberg verzichtet. Es wird stattdessen eine mechanische Eindämmung durchgeführt.

Begründung:

Deutlich sichtbar wurden kürzlich u.a. wieder im Erholungsgebiet Thielenburger See zwecks Beikrautvernichtung chemische Mittel gespritzt. Dabei wurde nicht nur auf dem Weg um den See gespritzt, sondern auch ein ca. 50 cm-Streifen des anschließenden Grünbereichs.

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich dabei um das Mittel Round up, einem Glyphosphat. Dessen negativen gesundheitlichen Folgen sind seit geraumer Zeit bekannt. So steht Round up in dringendem Verdacht, die menschliche Fortpflanzung und Embryonalentwicklung zu stören. In Glyphosphatmischungen sind zudem Zusatzstoffe wie POEA und das Abbauprodukt AMPA enthalten. Beide sind wesentlich giftiger als Glyphosphat selbst. Daher ist POEA in Deutschland verboten. In Round up ist es aber weiterhin erlaubt. POEA allein und in Kombination mit Glyphosphat können Krebs auslösen. Studien belegen die gravierenden gesundheitlichen Risiken von Glyphosphat, POEA und AMPA schon in geringsten Dosen.

Trotz dieser Fakten wurde die für 2012 anstehende Neuzulassung von Glyphosphat von den EU-Behörden auf 2015 verschoben.

Besonders giftig ist Glyphosphat für Insekten, Amphibien und Fische. Es schädigt das Bodenleben und fördert krankheitserregende Pilze. Es reichert sich zudem im Boden an. Glyphosphat und AMPA wurden auch erheblichen Dosen in Oberflächengewässern gefunden, auch im Grundwasser sind Befunde nachweisbar. Es existieren weiterhin diverse Verordnungen, die die Verwendung von landwirtschaftlichen Produkten wie Stroh beschränken.

Alle diese Fakten und Verdachtsmomente vertragen sich nicht mit einer ökologisch unbedenklichen städtischen Grünanlagenpflege, insbesondere nicht in einem Naherholungsgebiet. Besonders gravierend ist die Nähe des Kindergartens am See und die Möglichkeit des Hineinwaschens in das Seewasser. Der See wird zudem lebhaft für den Verzehr befischt.

Zum Schutz von Flora und Fauna, der Menschen (insbesondere Kindern) sowie den beruflichen Anwendern vom Bauhof soll deshalb auf Glyphosphat verzichtet werden.